

Anzeiger für christliche Archäologie

Bearbeitet von Prof. J. P. KIRSCH, Freiburg (Schweiz).

Nummer XXXVII.

1. Die konstantinischen Kirchenbauten in Jerusalem und Bethlehem.

Die wichtigsten Untersuchungen über altchristliche Baudenkmäler von überragender Bedeutung, die in der jüngsten Zeit ausgeführt wurden, hatten die ältesten Kirchengebäude von Jerusalem und Bethlehem zum Gegenstande. Wir verdanken dieselben den beiden als Autoritäten bekannte Forschern P. H. Vincent und P. F.-M. Abel, O. P., Professoren an der „Ecole biblique internationale“ der Dominikaner in Jerusalem. Die Ergebnisse der Forschungen über die altchristlichen Heiligtümer Jerusalems liegen vor in Fasc. I-II des zweiten Bandes des monumentalen Werkes „Jérusalem“, dessen Publikation begonnen hat¹⁾. Der größte Teil dieses Doppelfaszikels ist den Bauten Konstantins des Großen über dem Heiligen Grabe und Golgotha gewidmet. P. H. Vincent hat die Heilig-Grabkirche in allen Teilen, die ihm irgendwie zugänglich waren — und nur an einem Teil ist er auf unüberwindliche Schwierigkeiten von seiten fanatischer Schismatiker gestoßen — aufs genaueste untersucht, Pläne und Durchschnitte aufgenommen, die einzelnen Bauglieder, ihre Profile, Risse usw. bis ins kleinste graphisch dargestellt, so daß in seiner Beschreibung das gesamte Material, soweit es als vorhanden festgestellt werden konnte, vorliegt. Zweck dieser Notiz ist nicht, eine eingehende Besprechung zu liefern, sondern bloß, die Hauptresultate kurz mitzuteilen. Als Mauerreste vom konstantinischen Bau wurden festgestellt: 1. die hintere Hälfte der Rotunde über dem Heiligen Grab, die nur später von der Oeffnung einer Nische durchbrochen wurde; 2. die Stirnmauer des Atriums und ein Teil der Seitenmauer, die sich daran anschließt. Mit Berücksichtigung aller einzelnen Beobachtungen wurde die Chronologie der übrigen Teile des Baues festgestellt, und darauf-

¹⁾ Jérusalem. Recherches de topographie, d'archéologie et d'histoire. Tome II, Jérusalem nouvelle, par les PP. H. Vincent et F.-M. Abel, des Frères Prêcheurs. Fasc. I-II. Paris, J. Gabalda, 1914.

hin, unter kritischer Verwertung der schriftlichen Quellen, der Bau Konstantins d. G. im Grundriß und im Aufriß rekonstruiert. In der mit Säulenhallen zu beiden Seiten geschmückten Hauptstraße, kurz nachdem man an der Frontseite des großen Zugangsbogens zum Forum von Aelia vorbeigeschritten war, gelangte man zur Treppe, die zum Atrium hinaufführte, das man durch drei große Tore betrat. Das Atrium war nicht viereckig, sondern mehr breit als tief; die Hallen, die dasselbe umgaben, waren zweigeschossig. Von dem der Stirnseite des Atriums gegenüberliegenden Portikus aus kam man in die Basilika. Nach der Rekonstruktion von P. Vincent war sie fünfschiffig, aber ohne Querschiff, mit fensterloser Apsis und einem doppelgeschossigen Seitenschiff. Unter dem Zentrum des Raumes befand sich, als große dreischiffige Krypta, die jetzige „Kapelle der hl. Helena“ in der Grabeskirche. Die Basilika hatte nicht die Breite des Atriums; ihre Außenmauern lagen in einer Linie mit den seitlichen Säulenreihen der Vorhalle. Die Außenmauern des Atriums waren fortgesetzt als lange äußere Umfassungsmauern, die sich bis zur Rotunde über dem hl. Grabe erstreckten und auch diese einschlossen, so daß sie sich an drei Seiten an die Außenmauern der Rotunde anlehnten. So blieb zwischen diesen Umfassungsmauern und den Außenmauern der Basilika zu beiden Seiten ein breiter Gang übrig, der zu dem Hof hinter der Apsis der Basilika führte. Dort lag seitwärts von der Apsis zunächst der Fels des Kalvarienberges, das Heiligtum des hl. Kreuzes, wo das Kreuz Christi gestanden hatte, entsprechend der heutigen Kreuzigungskapelle in der Höhe im Innern der Heilig Grabkirche. Der Hof zwischen der Rückseite der Basilika und der großen Rotunde über dem hl. Grab war zugleich das Atrium der letztern; vor der Front der Rotunde und zu beiden Seiten liefen Säulenreihen, die einen gedeckten Portikus bildeten, dem Atrium der Basilika entsprechend. Die Rotunde selbst war ein doppelschiffiger Kuppelbau; die Kuppel wurde von den im Kreis gestellten Säulen im Innern des Raumes getragen. In den Vorhof der Grabrotunde führte ein Tor, dem heutigen Haupteingang in die Heilig-Grabkirche etwa entsprechend. An dem Platz vor diesem Tor lag das Baptisterium: die eigentliche Taufkirche mit zwei Seitenräumen und einer Vorhalle. So stellt sich der konstantinische Bau als ein überaus imponantes Ganze dar, wie er uns in den Quellen geschildert wird. Eine Reihe entwicklungsgeschichtlicher Fragen knüpfen sich an den Bau an; für die Frage: „Orient und Rom in der altchristlichen Kunst“ ergeben sich manche Folgerungen.

Der zweite konstantinische Bau, der eingehend behandelt wird, ist die Eleonakirche auf dem Oelberg, die im Jahre 1910 entdeckt wurde, und von der P. Cré im „Oriens christianus“ 1911, S. 119—134 und P. Vincent in der „Revue biblique“ 1913, S. 220 ff., gehandelt hatten.

Hier zeigt die Rekonstruktion eine dreischiffige Basilika, mit einfachem Seitenschiff und einem großen, länglich-viereckigen Atrium. Unter der Apsis und dem daran anschließenden Teile des Mittelschiffs lag die Grotte, wo der Heiland seine Jünger um sich versammelte. Dieser Bau, so weit es sich aus der Rekonstruktion schließen läßt, nähert sich mehr dem Typus der Basilika, den wir in Syrien finden, wenigstens was den Grundriß des Baues betrifft.

Die beiden genannten Forscher untersuchten in ähnlicher Weise wie die Heilig-Grabkirche auch die Geburtskirche in Bethlehem in allen Einzelheiten und machen in dem eben erschienenen Werke über Bethlehem ausführliche Mitteilung über die Ergebnisse ihrer archäologischen und historischen Forschungen¹⁾. Das wichtigste Ergebnis bezüglich des ursprünglichen Baues Konstantins ist, daß der große Chorbau mit seinen drei Absiden ein späterer Zusatz ist. Die Mauern in den Ecken des Chores gegen Osten, die zu beiden Seiten vor dem jetzigen Hauptchor liegen, und deren südliche und nördliche Seite sich in gleicher Flucht mit den Außenmauern der Schiffe befinden, geben den östlichen Abschluß des konstantinischen Baues an. In ihnen öffnete sich die Apsis der ursprünglichen Basilika an der östlichen Schmalseite. Der Bau war eine fünfschiffige Basilika, mit Atrium, ohne Querschiff. Der ganze vordere Teil mit seinen vier Säulenreihen, bis zu den später zugefügten Seitenabsiden, gehört der konstantinischen Zeit an. Seitenmauern und Säulenreihen setzten sich ursprünglich fort bis an die oben angegebenen Ecken des Hauptchores; damit sind die Länge- und Breitemaße genau gegeben. Vom Mittelschiff aus führte eine breite Treppe in die Geburtsgrotte, die unter der Apsis und dem oberen Teile des Mittelschiffes gelegen war.

So sind über die konstantinischen Kirchenbauten über den „drei heiligen Grotten“: Grabhöhle Christi, Grotte der Eleona, Geburtsgrotte, nun die archäologischen Untersuchungen, soweit solche überhaupt gemacht werden konnten, durchgeführt und die Denkmäler dem Studium der Fachgenossen in allen ihren Teilen dargeboten.

2. Ausgrabungen und Funde.

Deutschland und die Schweiz.

Besonderes Interesse bieten zwei altchristliche Lampen in Fischform, die in der letzten Zeit zum Vorschein kamen. Im Weichbild der Stadt Köln wurde eine Tonlampe gefunden, die vollständige Fischform hat; sie kann sowohl stehen als aufgehängt werden, da die

¹⁾ H. Vincent et F.-M. Abel, O. P., Bethléem. Le sanctuaire de la Nativité. Paris 1914.

beiden oberen Flossen durchlöchert sind. Auf der einen Seite des Körpers der Fischlampe befindet sich das konstantinische Monogramm, auf der andern Seite das Kreuz. Eine besondere Merkwürdigkeit des Stückes liegt darin, daß die Tülle der Lampe, wo der Docht heraustrat, durch den Kopf eines kleinen Fisches gebildet wird; der große Fisch trägt den kleinen im Maul. Die Lampe befindet sich jetzt im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin. (Vgl. O. Wulff, in Amtliche Berichte aus den königl. Kunstsammlungen, 1913, Kol. 34—37).

Eine ganz ähnliche Tonlampe in Fischform ist Ende 1913 in der Schweiz, in der Umgebung von *Avenches* gefunden worden. Auch hier bildet der Körper des Fisches die Lampe, das Maul die Öffnung für den Docht; nur trägt der Fisch keinen kleinen Fisch im Maul. Auf der einen Seite der Fischlampe befindet sich das konstantinische Monogramm, auf der andern Seite das monogrammatische Kreuz, jedesmal von den Buchstaben A und ω begleitet. Die Lampe ist im Besitz des Herrn Max von Techtermann in Fribourg (Schweiz).

Frankreich.

In der „*Revue des études anciennes*“ 1913, S. 440 werden Bruchstücke von tönernen Gefäßen mit christlichen Symbolen abgebildet, die in *Andernos* gefunden wurden und sich im Besitze des Grafen A. de Sarran befinden.

Spanien.

In *Merida* sind einige altchristliche Inschriften zum Vorschein gekommen. Eine derselben, die Grabschrift einer *Christin Ursella*, von ihrem Gatten *Proiectus* gesetzt, zeigt über dem Text zweimal das konstantinische Monogramm mit A und ω und zweimal die *crux monogrammatica*. Eine andere, Grabschrift eines Diakons mit Namen *Hippolytus*, trägt das Datum des Jahres der Provinz 546 (= 508 n. Chr.); sie lautet:

Depositio Hippoliti diac(o)n(i) d(ie) XIII kal. April. era DXLVI.
(*Boletín de la r. Academia de la historia* LXVI, 1914, S. 236 u. 312).

Afrika.

In der Nähe von *Orléansville* in Algier, in nordöstlicher Richtung von der Stadt, wurde ein großer Mosaikfußboden freigelegt, der zu einer altchristlichen Basilika gehörte. Der aufgedeckte Teil mißt 9,40 × 5,70 Meter. Die Motive sind geometrischen Figuren entnommen. In der Mitte findet sich ein reicher, von Lorbeer und Weinreben gebildeter Kranz, der eine Inschrift umgibt, von der leider die beiden ersten Zeilen fehlen. Der Text lautet:

.
 CVN CLERO TVO FLOREAS VT
 HOC FIERET DEVS IVSSIT
 FLORVS ET MATRONA CVN
 OMNES FILIOS SVOS
 VOTU REDDIDE
 RVNT

Es ist somit die Votivinschrift der Gatten Florus und Matrona, die mit ihren Kindern den Fußboden stifteten. In den beiden ersten Zeilen war offenbar der Name des Bischofs genannt: cun clero tuo floreas. Ut hoc fieret deus iussit. Florus et Matrona cun omnes filios suos votu(m) reddiderunt. (Comptes rendus de l'Académie des inscriptions et belles-lettres, 1913, S. 663—666).

Palästina.

Die PP. Assumptionisten haben auf einem ihnen gehörigen Grundstück südlich von Jerusalem, außerhalb der jetzigen Stadtmauer, unterhalb der Dormitiokirche, die Ruinen der alten Kirche des hl. Petrus wiedergefunden. Die Ueberlieferung des 4. Jahrhunderts verlegte an diese Stelle das Haus des Kaiphas. Im Laufe des 4. Jahrhunderts entstand über einer dort befindlichen Grotte eine Kirche des hl. Petrus, die später „S. Petri in gallicantu“ genannt wurde. Ueber die Funde bei den Ausgrabungen wird erst ein ausführlicher Bericht erscheinen. (Revue biblique 1914, S. 71 ff.)

Im Ostjordanland wurden auf einer größeren wissenschaftlichen Reise deutscher Palästinaforscher neben heidnischen auch eine Anzahl christlicher Inschriften gefunden. Es sind teils Inschriften von Gebäuden, teils Grabschriften. Sie wurden veröffentlicht von Prof. Dalman in der Zeitschrift des deutschen Palästinavereins, 1913, S. 249 ff.

Etwa eine Stunde in west-nordwestlicher Richtung von der bekannten ehemaligen Stadt Madaba entdeckte P. Maur. Gisler O. S. B. die Grundmauern und den Mosaikboden einer altchristlichen Kirche. Das Mosaik zeigte Weinranken, die die Rahmen von 20 Medaillons bildeten; 8 von den letztern enthielten Tierbilder, 12 menschliche Brustbilder. Vor der Stelle des Altares war eine größere Szene angebracht: Unter einem Baume standen zwei weibliche Gestalten; neben der einen befand sich ein Flötenspieler, neben der andern ein mit einer Keule bewaffneter Mann. Auf dem Boden waren mehrere Inschriften verteilt, die die Namen der Stifter enthielten; in denselben wurden der hl. Lot (Abrahams Vetter) und der hl. Prokopius genannt. Als Gründer der Kirche erwähnte eine Inschrift einen Priester namens

Barichas; die Gründung erfolgte zur Zeit des Bischofs Johannes. Der Fund mußte wieder mit Erde bedeckt werden. (*Revue biblique*, 1914, S. 112—115).

3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

A. Allgemeines und Sammelwerke.

- Baumstark, A., Vom Kampf um die Orienthypothese in der Geschichte der christlichen Kunst. (*Histor.-polit. Blätter*, CLII, 1913, S. 737—749, 843—854).
- Cabrol, F., et Leclercq, H., *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*, fasc. XXXII (Communion — Constantine). Paris 1914.
- Grossi-Gondi, Le scoperte archeologiche nel primo decennio del secolo XX (*Civiltà cattolica*, 1913, t. III, p. 697—714; t. IV, p. 52—73).
- Jantzen, H., *Altchristliche Kunst*. Bielefeld und Leipzig, o. J. (1914). (Velhagen und Klasings Volksbücher, N. 107).
- Wulff, O., *Die altchristliche Kunst von ihren Anfängen bis zur Mitte des ersten Jahrtausends*, Lief. 6 und 7. Berlin, o. J. (*Handbuch der Kunstwissenschaft* von Fr. Burger).

B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Barker, Ethel R., *Rome of the pilgrims and martyrs. A study on the martyrologies, itineraries, syllogae and other contemporary documents*. London 1913.
- Bonus, A., *Ravenna* (*Preußische Jahrbücher*, CLIII, 1913, S. 253—273).
- Strzygowski, J., *Ostasien im Rahmen vergleichender Kunstforschung* (*Ostasiatische Zeitschrift*, 1913, S. 1—15).
- Tafrahi, O., *Topographie de Thessalonique*. Paris 1913.
- — *Mélanges d'archéologie et d'épigraphie byzantines*. Paris 1913.
- Vincent, H. et Abel, F.-M., *Jérusalem. Recherches de topographie, d'archéologie et d'histoire*. Tome II, *Jérusalem nouvelle*, fasc. I—II. Paris 1914.
- Wiegand, Th. (mit mehreren Mitarbeitern), *Der Latmos* (Kön. Museen zu Berlin. *Milet. Ergebnisse der Ausgrabungen*, Bd. III, Heft 1). Berlin 1913.

C. Kultusgebäude und deren Einrichtung.

- Baumstark, A., *Die konstantinischen Bauten am Heil. Grab in Jerusalem*. In *III. Vereinsschrift der Görresgesellschaft*, Köln 1913, S. 18—34.

- Baur, L., Tempelmaße (Archiv für christl. Kunst, 1913, S. 52—55, 57—60, 65—73, 77—79).
- Birnbaum, Ad., Die Oktogone von Antiochia, Nazianz und Nyssa. Rekonstruktionsversuche (Repertorium für Kunstwissenschaft, XXXVI, 1913, S. 181—209).
- de Waal, A., Konstantins des Großen Kirchenbauten in Rom. Hamm 1913 (Frankfurter zeitgemäße Broschüren XXXII, N. 12).
- Diehl, Ch., La basilique d'Eski-Dyouma à Salonique (Comptes-rendus de l'Académie des inscriptions et belles-lettres 1913, p. 516—517).
- Ebersolt, J. et Thiers, A., Les églises de Constantinople. Paris 1913. (Monuments du l'art byzantin, III).
- Esprées, A. d', Le Latran à travers les âges. Nicolas III et la chapelle du Sancta Sanctorum (Rome XI, 1914, p. 39—49).
- Germer-Durand, S., La maison de Caïphe et l'église de St-Pierre à Jérusalem (Revue biblique, nouv. sér. XI, 1914, p. 71—94).
- Hasak, M., Die königliche Halle des Herodes, die Marienkirche Justinians und die Moschee al-Aksa auf dem Tempelplatz in Jerusalem (Zeitschrift des deutschen Palästinavereins, 1913, S. 300—309).
- Heimann, Die Entwicklung des christlichen Altars. (Theologie und Glaube 1914, S. 119—130, 200—217).
- Jugie, L'église de Chalcopratia et le culte de la sainte Vierge à Constantinople (Echos d'Orient, XVI, 1913, p. 308—312).
- La basilica dei SS. Quattro Coronati al Celio (Cronaca delle belle arti. Suppl. al Bollettino d'arte, 1914, N° 2, p. 9—10).
- Toutain, J., Autour de la basilique de sainte Reine à Alesia (Bulletin d'ancienne littér. et d'archéol. chrét., IV, 1914, p. 23—36).
- Vincent, H. et Abel, F. M., Bethléem. Le sanctuaire de la Nativité. Paris 1914.
- Wulzinger, K., Byzantinische Substruktionsbauten Konstantinopels (Jahrbuch des kais. deutschen archäol. Instituts, XXVIII, 1913, S. 370—395).

D. Grabstätten.

- Bouvier, Le tombeau des saints Fuscien, Victorie et Gentien et l'építaphe mérovingienne de l'église de Sains (Bull. de la Société des Antiquaires, Poitiers 1913, p. 19—43).
- Ricci, C., Il sepolcro di Galla Placidia in Ravenna (Bollettino d'arte VII, 1913, p. 389—418, 429—444; VIII, 1914, p. 1—22).

E. Ikonographie und Symbolik.

- Baumstark, A., Zum stehenden Autorenbild der byzantinischen Buchmalerei (Oriens christ. 1913, S. 305—310).

- Grüneisen, W. de, Le portrait d' Apa Jérémie. Note à propos du soi-disant nimbe rectangulaire. Paris 1912 (Extr. des Mémoires présentés à l'Acad. des inscr. et belles-lettres, XII, 2^e partie).
- Jerphanion, G. de, Le nimbe rectangulaire en Orient et en Occident (Etudes, CXXXIV, 1913, p. 35—93).
- Perry, On the Psychostasis in christian art (The Burlington Magazine, 1912, p. 94—105; 1913, p. 208—215).
- Vincent, H., Quelques représentations antiques du Saint-Sépulcre constantinien (Revue biblique, nouv. sér. XI, 1914, p. 94—109).
- Wilpert, J., Vision und Labarum Konstantins d. Gr. im Lichte der Geschichte und Archäologie, in III. Vereinsschrift des Görresgesellschaft, Köln 1913, S. 5—17.

F. Malerei und Skulptur.

- Alten, Wilken von, Geschichte des altchristlichen Kapitells. München 1913.
- Baird, Alice, La Colonna Santa (The Burlington Magazine, 1913, p. 128—129).
- Baumstark, A., Zur Provenienz des Sarkophags des Junius Bassus und Lateran Num. 174 (Römische Quartalschrift, 1914, S. 5—16).
- Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Zwei auf Holz gemalte Köpfe aus Deir-Abu-Makarios (Byzantinische Zeitschrift, XXII, 1913, S. 448—450).
- Monaci, A., Kritische Bemerkungen über zwei Skulpturen am Konstantinsbogen (Römische Quartalschrift, 1914, S. 29—31).
- Polèse, E., Il sacro fago cristiano di S. Paolo all' Orto in Pisa (Bollettino Pisano d'arte e di storia, 1913, p. 109—111).
- Styger, P., Die neuentdeckten mittelalterlichen Fresken von S. Croce in Gerusalemme (Römische Quartalschrift, 1914, S. 17—28).

G. Kleinkunst.

- Delattre, L., et Monceaux, P., Plombs byzantins découverts à Carthage (Bulletin de la Société nat. des Antiquaires de France, 1912, p. 197 s., 208 s. u. mehr. Forts.).
- Götze, Die Sammlung Friedrich Ludwig von Gans im Antiquarium (Berlin) (Amtliche Berichte aus den königl. Kunstsammlungen 1913, Dez., Kol. 65 ff.)
- Kaufmann, C. M., Archäologische Miszellen aus Aegypten. II. Faijûmische Frosch-, Kröten- und Embryonenlampen (Oriens christianus, 1913, S. 299—304).
- Wiegand, K., Thymiamateria. XIII: Frühchristliche Räuchergeräte (Jahrbuch des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland, 1912, S. 1—97).

Wulff, O., Kaiser-Friedrich-Museum. Neuerwerbungen der altchristlichen Sammlung seit 1912 (Amtliche Berichte aus den königl. Kunstsammlungen, 1913, Kol. 29—44).

H. Epigraphik.

- Abel, F.-M., Inscription en mosaïque à El-Mehayiet (Revue biblique, nouv. sér. XI, 1914, p. 112—115).
- Dalman, G., Inschriften aus dem Ostjordanlande (Zeitschr. des deutschen Palästinavereins, 1913, S. 249—265).
- Diehl, E., Lateinische altchristliche Inschriften. 2. Aufl. Bonn 1913 (Kleine Texte, Heft 26—28).
- Fita, Fidel, Nuevas inscripciones de Mérida y Sevilla (Boletín de la R. Academia de la Historia, LXIV, 1914, p. 236—242; 312—313).
- Monneret de Villard, U., Le iscrizioni sepolcrali di Ecclesio e Savino rinvenute nella chiesa di S. Vincenzo di Galliano (Archivio storico lombardo, 1913, p. 471—473).
- — Iscrizioni cristiane della provincia di Como anteriori al secolo XI. Como 1914.
- Schneider-Graziosi, G., Osservazioni sopra una singolare iscrizione cristiana (Bullettino della Comm. archeol. com. di Roma, 1913, p. 61—66).

I. Martyrien, Martyrologien, Reliquien.

- Burkitt, F. C., Emphemia and the Goth, with the Acts of martyrdom of the Confessors of Edessa. London 1913.
- Knopf, P., Ausgewählte Martyrerakten. 2. Aufl. Tübingen 1913. (Sammlung kirchen- und dogmengesch. Quellenschriften).
- Miedema, Rein, De heilige Menas. Rotterdam 1913.
- Feltoe, C. L., The Saints commemorated in the Roman Canon (Journal of theological studies, XV, 1914, p. 226—235).
- Riedner, O., Der geschichtliche Wert der Afralegende. Kempten 1913.

K. Liturgik, Kirchenordnungen.

- Allmang, G., Weihnachten. Anfänge des Festes und liturgische Entwicklung (Pastor bonus, XXV, 1913, S. 129—136, 257—264).
- Cabrol, F., et Leclercq, H., Monumenta Ecclesiae liturgica. Vol. I, Reliquiae liturgicae vetustissimae, sectio II. Paris 1913.
- Meyer, A., Entstehung und Entwicklung des Weihnachtsfestes. 2. Aufl. Zürich 1913.
- Nau, F., Un martyrologe et douze ménologes syriaques, édités et traduits, in Patrologia orientalis. X, fasc. 1. Paris 1912.

- Schermann, Th., Der ägyptische Festkalender vom 2. bis 7. Jahrhundert (Theologie und Glaube, V, 1913, S. 89—102).
 — — Agapen in Aegypten und die Liturgie der vorgeheiligten Elemente (ebda., S. 177—192).
 Strawley, J. H., The early history of the Liturgy. Cambridge 1913.

L. Bibliographie, Kataloge.

- Baumstark, A., Literaturbericht (über den christl. Orient). Die Denkmäler (Oriens christianus, 1913, S. 391—398).
 Beth, J., Internationale Bibliographie der Kunstwissenschaft, IX (für das Jahr 1910). Berlin 1913.
 Bibliographie (über die byzantinische Forschung). Kunstgeschichte von P. Mare, J. S(trzygowski) u. and. (Byzantinische Zeitschrift, 1913, S. 614—626).
 Giovenale, G.-B., Lepri, C., Rem Picci, P., Inventario dei monumenti di Roma, parte I. Roma 1912.
 Mendel, G., Catalogue des sculptures grecques, romaines et byzantines. Musées impériaux ottomans, t. I. Constantinople 1912.